

Ikarus

Werktitel: Ikarus

Untertitel: Für Streichorchester

Opus Nummer: DWV 9

KomponistIn: Doderer Johanna

Entstehungsjahr: 1991

Dauer: 15m

Genre(s): Neue Musik

Gattung(en): Orchestermusik

Besetzung: Orchester Streichorchester

Art der Publikation: Manuskript

Beschreibung

"Die erste Fassung dieses Werkes entstand 1994. Damals begann eine Phase kompositorischer Auseinandersetzungen mit der griechischen Antike, die mein Schaffen bis heute beeinflusst.

DIE GESCHICHTE DES IKARUS: Der legendäre athenische Erfinder Daidalos, dessen Name „der Einfallsreiche“ bedeutete, wurde wegen eines Verbrechens aus Athen verbannt. Erging dann freiwillig an den Hof von König Minos von Kreta, für den er zahlreiche kunstvolle Arbeiten fertigte. Da sich Minos für die Existenz des Minotaurus schämte, beauftragte er Daidalos mit dem Entwurf eines kunstvollen Labyrinths, das nur einen einzigen Eingang haben sollte und so gebaut sein musste, dass niemand, der es einmal betreten hatte, wieder herausfand. Als Daidalos später Ariadne den Plan verriet, sperrte ihn König Minos zusammen mit seinem Sohn Ikaros in dem Labyrinth ein. Mit Hilfe von Schwingen, die von Bienenwachs zusammengehalten wurden, beschlossen sie zu fliehen. Er ermahnte seinen Sohn, mit seinen Federn der Sonne nicht zu nahe zu kommen, da in der Sonnenwärme das Wachs zu schmelzen anfangen würde und auch nicht zu tief, da die Gischt des Meeres die Federn schwer machen würde. Ikaros flog aber immer höher, so sehr hatte er gefallen am Fliegen gefunden, bis der Sonnengott Helios zornig das Wachs mit seinen mächtigen Strahlen erhitzte und Ikaros ins Meer stürzte, das noch heute seinen Namen trägt. Daidalos landete auf der Insel Ikaria, barg den Leichnam aus dem Meer und bestattete ihn. (aus „Das Geheimnis der Griechischen Mythologie“ von David Bellingham)

DIE KOMPOSITORISCHE UMSETZUNG

Der Flug des Ikaros bedeutet das Steigen und gleichzeitig das Fallen. Die Schwerkraft, die ihn nach unten zieht, steht der Sehnsucht zur Sonne zu fliegen gegenüber. Eine Verdichtung des immer stärker werdenden Wunsches und gleichzeitig die Realität der langsam schmelzenden Flügel und den damit abfallenden Federn. In meiner Komposition sind es lange flächenartige Klänge, die sich durch Dynamik zu ständig in sich kreisenden Harmonien entwickeln. Es kommt zu einer clusterhaften Verdichtung, die Klänge beginnen zu pulsieren bis schließlich eine aufsteigende, durch alle Stimmen kreuzende Linie entsteht, welche gleichzeitig, durch die überlagerte Dynamik, zu fallen beginnt."

Johanna Doderer (2015)

Aufnahme

Titel: DW 9 - Ikarus

Plattform: [YouTube](#)

Herausgeber: Johanna Doderer

Datum: 16.02.2015

Mitwirkende: [SOV Symphonieorchester Vorarlberg](#)